

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

19. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Banerfreund“

Halle'sche Postfache Nachrichten.

Verantwortliche Redakteur: Dr. Robert Gumbert, Halle a. S., Postfach 100.

Verleger: Dr. Robert Gumbert, Halle a. S., Postfach 100. Preis: 1 Mark 50 Pfennig pro Quartal.

Halle'sche Postfache Nachrichten. Druck: Robert Gumbert, Halle a. S., Postfach 100. Preis: 1 Mark 50 Pfennig pro Quartal.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

Neueste Ereignisse.

- Die Teilnahme bei der Tafel in Windsor scheitert das zwischen dem Kaiser und dem englischen Hof bestehende Einverständnis und ihre auf Erhaltung des Friedens gerichteten Bestrebungen.
- Die Kaiserin begibt sich am Sonntag oder Sonntag auf der „Hofjagd“ nach Holland.
- Auch die maßgebenden französischen Zeitungen erklären in der Folge des Kaisers nach England ein Ereignis von großer politischer Bedeutung.
- Prinz Arnauld von Dapern ist gestern abend in Venedig gestorben.
- Das Gedenkbildnis-Verbot in Berlin wurde in Gegenwart des Kronprinzen erfüllt.
- Zu Großwardein (Ungarn) stürzte ein Neubau ein; bisher sind neun Tote gestorben.

Die Kaiserfeste in England und die Politik.

Halle, 13. November.

Der deutsche Botschafter in London, Graf Wolff-Metternich, ist gleich nach der Ankunft des Kaisers auf englischen Boden durch die Beteiligung eines hohen Offiziers ausgeschieden worden. (Der Kaiser verließ den Windsorpalast das Großkreuz von St. Michael und St. George.) Hierin liegt ohne Frage die Anerkennung des Bedingens des Botschafters um die Willehung der deutsch-englischen Beziehungen, die der Besuch des Kaisers voraussetzt, der nach von Zierstorff bei unbedingter Erklärung mit. Mit im Laufe des Sommers das Thema von der Reform der Diplomatie erörtert wurde, da hätte man unter den Namen derjenigen deutschen Diplomaten, die mit ihren Beziehungen angehängt nicht auf der Höhe der Zeit stehen, auch den des Grafen Wolff-Metternich nennen. Es hieß, sogar keine Bedenken gegen ihn, daß die ungenügende „Schonhaltung“, an der er leide, ihn jeden günstigen Moment verlassen lasse, und daß die kritischen Staatsmänner sich, unbeschadet seiner angenehmen persönlichen Eigenschaften, überaus nicht als seinen Gegenpart betrachteten. Das Urteil ist ungenügend. Graf Wolff-Metternich hat bezüglich der Beobachtung des Kaiserbesuchs den günstigen Moment nicht nur nicht verpaßt, sondern trefflich zu nutzen verstanden, indem seine Mitwirkung in Frage kam, und dieser Wille durch unbedingte das Siegel unter einem bestimmten Erfolg der deutschen auswärtigen Politik.

Es wird zwar vor Überduldung und Vertrauen selbstig gemacht, besonders auch in der Windsor'schen Traktion vertreten „Garni, Nach“. Sie bereiten darauf vor, daß die Beziehungen der Lebensführung, Privatleben und Fremdenbesuch, welche auch diesmal eine maßvolle Mäßigkeit erhalten werden, wie es nach dem Besuch König Edwards in Wilhelmshöhe der Fall gewesen ist, die Befanngung des englisch-russischen Abkommens. Diese hat doch aber wirklich nicht überfordert, denn bereits im Herbst v. J. ist den deutschen

Vorhaken in London und Petersburg durch die dortigen Regierungen die Erklärung zugegangen, daß man die bei den Vertragsverhandlungen in Frage kommenden Rechte und wohlverordneten Interessen Deutschlands auf lokalität achten würde. Weder Herr von Schöen, der damals Botschafter in Petersburg war und jetzt im Gefolge des Kaisers in England weilt, noch Graf Wolff-Metternich konnten sich also veranlaßt fühlen, im deutschen Interesse ein Abtrübs zu tun.

Der Fall ist gewiß keineswegs ausgefallen, daß nach dem Kaiserbesuch in England der Vertrag des letzteren mit Rußland die bereits mehrfach erwähnte Erweiterung auf den nahen Orient einleitet. Wer könnte auch so naiv sein, zu glauben, die Londoner Festtage würden England auch nur im geringsten vom nächsten Interessensstandpunkt ablenken? Diese Wirkung werden sie ebensowenig auf die Politik Deutschlands haben. Doch die Erkenntnis ist lächerlich und bedürftig durch den Kaiserbesuch, daß beide Länder politisch und wirtschaftlich neben einander in friedlichem Wettbewerb bestehen können, und das erleichtert den diplomatischen Vertreten das Bestreben nach Verhandlung in schwierigen Fällen nicht ungenügend. Eine Kennzeichnung der Bedeutung der Londoner Festtage in diesem Sinne wird von der Rede Kaiser Wilhelms in der City am Mittwoch, beim Dejeuner nach dem Empfang in der Guildhall durch den Lord-Mayor, erwartet, und wie man wohl sagen darf, mit größter Spannung, als jetzt Trinitätsfeier bei Hofe sein erwartet werden.

Trinitätsfeier in Windsor.

Windsor, 12. November.

Bei der heutigen Tafel brachte König Edward folgenden Trinitätsausdruck: Bei der Begrüßung des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin an den britischen Hof sind sie mir vergnügt, im Namen der Königin und für mich selbst der größten Freude und Genugtuung Ausdruck zu geben, die es uns möglich, Eure Majestäten hier in diesem alten historischen Schloß zu bewirten. Seit langer Zeit hatte ich gewünscht, diesen Besuch zu empfangen, und noch herzlich befehlend ist, daß er in Folge von Unmöglichkeit nicht stattfinden könne. Glücklicherweise sehen Eure Majestäten jetzt beide so voller Gesundheit aus, daß ich nur hoffen kann, Eure Majestäten Aufenthalt in England, wenn er auch nur kurz ist, werde Euren Majestäten recht wohl tun. Ich habe die verschiedensten Wünsche, die Eure Majestäten hier von süßlicher Zungen an abgeleitet haben, nicht vergessen. Es ist mir schmerzlich, daran zu denken, daß Euer Majestät letzter Besuch so traurig war. Ich werde niemals, so lange ich lebe, die Güte und Sympathie vergessen, welche mich von Euer Majestät erwiesen wurde in der Zeit, als die große vererbte Königin verstarb. Euer Majestät mögen glücklich bleiben, doch Euer Majestät in diesem Lande stets eine ausrückliche Freude sind, insofern sie die Königin, für mich, und auch für mein ganzes Volk. Ich hege nicht nur die unangelegentlichste Liebe das Gedenken und das Glück des großen Reiches, über das Euer Majestät herrschen, sondern auch für die Erhaltung des Friedens. Ich trinke nur auf die Gesundheit S. Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin und bitte, dabei noch einmal der ausrücklichen Freude Ausdruck geben zu dürfen, welche uns dadurch genährt wird, Eure Majestäten als unsere Gäste bei uns zu empfangen.

Der Kaiser antwortete mit folgenden Trinitätsausdruck: Die überaus freundlichen Worte des Trinitätsausdruck, die Euer Majestät an die Kaiserin und mich gerichtet haben, haben mich tief gerührt. Ganz

enger Freundschaft und viele teure Erinnerungen aus vergangenen Tagen verbinden mich mit Euer Majestät Familie. Unter diesen Erinnerungen steht an erster Stelle die Gestalt meiner vereinigten Großmutter, der großen Königin, deren Bild in meinem Herzen unauflöslich eingegraben ist, während die Erinnerung an meine geliebte Mutter mich zurückführt in die frühesten Kindheit, eine glückliche Kindheit, die ich unter dem Dach und Innerhalb der Wälle dieses großen alten Windsor-Schlusses zugebracht habe. Die Liebe aller Erinnerung sind jetzt erfüllt durch den warmen Empfang, den Euer Majestäten und auch unser gegenwärtigen Besuch bereitet. Es ist auch mein heißer Wunsch, daß die enge Vertrautheit, welche zwischen unsrer beiden Familien besteht, sich nicht vermindern möge in den Beziehungen unserer beiden Länder und so den Frieden der Welt befestigen möge, dessen Aufrechterhaltung ebenmäßig Euer Majestät befehlend Bestreben wie mein eigenes ist. In diesem Sinne danke ich Euer Majestät sehr warm im Namen der Kaiserin und für mich selbst für die freundlichen und gütlichen Worte, mit denen Sie mich begrüßt haben, und in diesem Sinne erhebe ich mein Glas auf das Wohl Euer Majestät, Ihrer Majestät der Königin und auf das Wohlergehen aller Mitglieder des königlichen Hauses, meiner nahesten und geliebten Verwandten.

Der von Schöen über den Kaiserbesuch.

Windsor, 12. November.

Ein Ophthalmo-Professor des Kaiserlichen Bureaus hat heute im Schloß eine Unterredung mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Schöen, bei der jener über den Kaiserbesuch gesprochen wurde. Herr von Schöen sagte, daß der Kaiser sehr erfreut sei, England wieder einmal zu besuchen und seine Verwandten zu begrüßen, und daß er seinen Besuch in der Stadt London mit besonderem Vergnügen entgegenziehe. Die Frage nach einer Beurteilung des Besuchs vom politischen Standpunkt aus beantwortete der Staatssekretär dahin, daß keine Annehmlichkeit vorliege, irgend eine besondere politische Bedeutung in dem Besuch abzulesen. Er betonte ausdrücklich, daß keine Absicht bestünde, in Windsor irgend eine politische Frage zu erörtern; England und Deutschland seien in der gegenwärtigen Lage, keine aktuellen politischen Fragen vor sich zu haben, die der Erörterung hätten.

Politisch gibt es zwischen zwei großen Nationen immer eine Unzahl geschäftlicher Fragen zu behandeln, aber dies ist Sache der beteiligten Botschafter. An diesen geschäftlichen Besuchen würden große Hoffnungen geknüpft. Man hoffe und glaube, daß eine Erneuerung der herzlichen Beziehungen, wie sie zwischen beiden Nationen von alterher bestanden hätten, herbeiführen würde. Diese Beziehungen seien zwar immer torren korrek gewesen, aber sie ist nicht genügend, und in beiden Ländern werde der Wunsch immer stärker, die sie etwas herzlicher werden möchten. Er wolle durch diese Bemerkung nicht sagen, daß man in Deutschland ein besonderes, genau bestimmtes politisches Abkommen oder irgend eine Vereinbarung erstrebe, die irgend einen anderen Macht Anhang zu Beziehungen geben könnte. Nichts liege ihm ferner als das, und seine Hoffnung sei nur die, daß die Beziehungen zwischen den Regierungen beider Länder den nicht nur torren, sondern herzlichen Beziehungen zwischen den beiden Hofgesellschaften immer ähnlicher werden möchten.

Diese Bemerkung des Staatssekretärs gab Veranlassung zu einer Beschreibung der Preleminations in England und Deutschland.

Im Wandel der Zeiten.

Roman von Fritz Ganser.

Der fröhliche heitere Sinn wich einer überreizten Stimmung — aber trotz allem: das Herz brach nicht! Der gesunde Körper war die Arznei, die der kranken Seele das Gleichgewicht hielt. Ob nicht doch endlich der nagende Gram der Stärkerer hieß? Diese Frage mußte die elterne Zeit beantworten. Der Generalmajor hatte sie überhaupt nicht erwogen. Er hielt alles für erledigt und abgetan. Noch einmal hatte zwischen ihm und Graf Gleichen ein lebhafter und erhellter Meinungsstreit stattgefunden. An Gelegenheit eines Besuchs des gräflichen Paares auf Schloß Kronberg waren dem Grafen die höchsten Wangen und die hitzigen umhüllenden Augen Gleichen angefallen. Als die beiden Herren nach der aufgehobenen Abendstunde im Arbeitsgemach des Generals eine glühende Unterredung einleiteten, so verbanden sich auf veränderte Weisen Gleichen einzuweichen. „Wahlig Ihre Tochter gefällt mir nicht.“ „Mit ja auch gar nicht nötig. Weiter. Sie freient sie ja doch nicht mehr“, hatte der Generalmajor spöttlich gesagt. „Sie haben, Wahlig, obwohl Scherze bei dieser ersten Sache durchaus unangebracht sind. Ich bin davon überzeugt, daß eine gedrückte, unbefriedigte Seelenstimmung diesen Zustand verursacht.“

„Ach was, Seelenstimmung! Was heißt überhaupt Seelenstimmung? Haben Sie schon einmal bemerkt, wie ein Kind bockt und mault wenn man ihm ein Spielzeug verweigert? Ja? Na, sehen Sie Gleichen, so steht's bei meiner Tochter auch. Die hat ihren Willen nicht gehob, und nun mault sie, weil ich ihren Erfordern nicht mit offenen Armen empfangen, sondern abgewiesen habe. Seien Sie ganz beruhigt, die kopfhängere hört nach ein paar Wochen ganz von selbst auf. Sie sollen

leben, wenn die ersten Stare kommen, preist sie mit ihnen um die Wette.“

Nun waren die Stare schon fast Wochen im Lande und pfliffen ihre Frühlingstöne nach Herzenslust, aber sie fanden an der traurigen Ellen keine Genosin. Die „Kopfhängere“ war eher schlimmer als besser geworden.

So schritt Ellen auch heute mit tiefem Weh im Herzen durch den von Nenzesägen durchwühlten Park. Jede schwellende Knospe, jeder sprossende Halm, jede vibrierende Vogelstimme erwiderte ihr das neue Werden, den neuen Lebens. Aber auch er vermochte nicht, den Gram zu bannen. Die Frühlingsgelumen wußten es, daß ein todtrauriges Menschenkind an ihnen vorüberging. Denn Ellen's Hand streifte sich nach keiner Blüte aus, obwohl jenseit in jedem Zweig die ersten Kinder des Frühling's ihre Brut geschickt hatten.

Bang, bedauernd flüchtete es aus den Blumentischen:

„Die armen Wandeltische! Ist wund und weh um Herz?“ „Iwar raunte die sich verjüngende Erde ihr tröstend und aufjählend zu: „Auf, streng getraut die Kunde, Schau nicht Frühlingstod!“ „Es kommt bei uns, die Quelle stinkt. Dir tauw der Schmerz und ist sich nicht.“

Aber die geheimnisvollen Laute der Natur tönten an ein Ohr, das vom Lebensgram nicht vernahm, nicht vernahm, mochte, weil der Schmerz seine Erde nicht gleich einem seltsam klammernden Bande um das junge Herz gelegt hatte.

Wohl nahte der Venz mit flehender Gestalt und mit der Unabänderlichkeit der Naturgebe, aber Ellen's Blick richteten sich dennoch nicht frühlingwärts.

Sie glaubte eben an einen Frühling nicht mehr! Im Gegenteil! Der sprossende Zweig und der lichte Hauch stimmten sie trauriger denn alle Winterstürme. Die lebensfrohe Natur dachte sie geradezu ein Spottgedicht auf ihr totes Glück.



Großbritannien.

(Die englische Parlamentskammer.) Hat um einen vollen Monat früher als gewöhnlich die englische Parlamentskammer...

Zürich.

Konstantinopel, 12. November. (Die Wahlen der bulgarischen Wähler in Bulgarien.) Die Wahlen...

Telegramme und letzte Nachrichten.

Konstantinopel, 13. November. (Wahlung des B. L.) Der Kaiser wird entgegen seinen ursprünglichen Dispositionen...

König, 13. November. (Wolff's Bur.) Die Kön. Sig. bezieht sich auf die Streitfrage...

König, 13. November. (Wahlung des B. L.) Das fünfjährige Jubiläum der Würdigen-Kongresse...

Halle, 13. November. (Wahlung des B. L.) Teilnahme hat Kommerzienrat Lehmann...

Hagen, 13. November. (Wahlung des B. L.) In der gestrigen Stadtkonferenz...

Hamburg, 13. November. (Wahlung des B. L.) In der Kommandantur der Insel Helgoland...

Zweibrücken, 13. November. (Wahlung des B. L.) Die Stadtverwaltung...

Wien, 13. November. (Wolff's Bur.) Der Kaiser überreichte gestern dem Grafen von Wedel...

Kopenhagen, 13. November. (Wahlung des B. Sig.) Heute wurde hier die Delegiertenversammlung...

Paris, 12. November. (Wahlung des B. L.) Die Parokalebat in der Kammer...

Madrid, 13. November. (Wolff's Bur.) Senator Montero Rio interpretiert über die Karoloff-Frage...

Halle, 13. November. (Wahlung des B. L.) In der gestrigen Stadtkonferenz...

Zur Beachtung. Der Stadtsanftage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt...

Spezial-Angebot in der Konfektions-Abteilung.

Engl. Paletots

Table with 5 columns: Serie I (5.75), Serie II (8.75), Serie III (12.50), Serie IV (16.75), Serie V (19.50)

Schwarze Paletots

Table with 5 columns: Serie I (4.25), Serie II (7.50), Serie III (11.75), Serie IV (17.75), Serie V (22.75)

Kostüm-Röcke

Table with 5 columns: Serie I (1.55), Serie II (2.25), Serie III (4.75), Serie IV (8.75), Serie V (12.50)

Kostüme

Table with 5 columns: Serie I (7.75), Serie II (12.50), Serie III (24.50), Serie IV (32.50), Serie V (39.50)

Abend-Mäntel

Table with 5 columns: Serie I (7.75), Serie II (9.75), Serie III (12.50), Serie IV (15.75), Serie V (19.50)

Liftboy-Jacketts

Table with 5 columns: Serie I (14.75), Serie II (17.50), Serie III (22.50), Serie IV (29.75), Serie V (32.50)

Blusen aus gestreiftem und kariertem Bwll.-Planel 3.50 bis 9.50 Pf.

Blusen aus hellem und dunklen modernen Wollstoff 15.00 bis 3.75

Kimono-Mäntel, Neuheit der Saison, aus reinwolletem Tuch, schwarz, braun, oliv Extra-Preis M. 19.75

Jedes Angebot ohne Konkurrenz.

Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Größtes Kaufhaus der Provinz Sachsen.

M. Bär

Große Ulrichstraße 54.

Billigste Bezugsquelle sämtlicher Haushaltwaren.

Aus Anlaß unseres 7jährigen Bestehens veranstalten wir für unsere werthe Kundschaft

Grosse Präsent-Verteilung

Wir verabreichen von **Donnerstag den 14. bis einschl. Montag den 18. d. Mts.** folgende **nützliche Geschenke gratis:**

Beim Einkauf von:

- Mk. 1⁰⁰ 1 Stammglas mit Goldrand
1 elegante Brosche
1 fein dek. Tasse mit Untertasse
1 Majolika-Kinderbecher.
- Mk. 2⁰⁰ 2 hohe Figuren
1 Zuckerschale auf Fuss
2 bunt dek. Vasen.
- Mk. 3⁰⁰ 6 starke Kaffeeöffel
1 Majolikakopf mit Blume
1 Kuchenteller, bunt dek.
- Mk. 5⁰⁰ 1 elegante Büste
1 Butterdose, Glas, kristallweiss
1 Wandspruch, mit. Brandmalerei.

oder
" "
" "
" "
" "

Beim Einkauf von:

- Mk. 7⁰⁰ 1 Satz - 6 Stück bunt dek. Kämme oder
1 Spülbürsten-Garnitur, komplett
1 Damen-Handtasche.
- Mk. 10⁰⁰ 1 Cakesdose mit fein vern. Deckel
1 Brotkorb, hochfein dekoriert
1 Kaffee- u. Zuckerbüchse, bunt dekor.
- Mk. 15⁰⁰ 1 Handnehalter m. bewegl. Stabe
1 Kaffeemühle mit la Werk
1 Likörservice mit fein vern. Tablett
- Mk. 20⁰⁰ 1 Photographie-Album, Lederimit.
6 Paar bt. dek. Tassen m. Untertassen
1 Stubenbesen mit Stiel.

Rabattmarken auf alle Waren.

Die Zugaben sind für alle Abteil., ausser Lebensmittel.

Geschäft von MAMMUT-Sprechapparaten.

Diese Apparate genießen heute den Welt Ruf, was die bisher abgehaltenen Konzerte zur Genüge bewiesen haben.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, dass am 22. November in den Kaiserhallen unter Mitwirkung berühmter Kunstkräfte ein

Caruso-Konzert

auf dem Auxeto-Trombophon stattfindet.

Willy Pfalz, Halle, Grosse Ulrichstrasse 2.

Diamantine

„Allerbestes Putzmittel für Schuhe und Leder“
Fabrikant Rud. Starcke, Molle L. H.

Wahlgeläge Zander, Gr. Klausstr. 12. Mittelfeld des Rabatt-Compt. Vereins.	dauerhaft billigst Zander, Gr. Klausstr. 12.	Zu Langhanszweifen - gratis - grosses Voreinszimmer Förstlicher 16. Förstlicher 44.	Die Keuzerung gegen Jean Kress in Heideburg nehme ich an. Marie Staupenhilf.
--	--	--	---

Franz Reich

Poststrasse 21. Fernruf Nr. 243.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Kleiderstoffe in Wolle und Seide, Ballstoffe.
Modelle. - Fertige Tailen- und Paletotkleider,
Winter- und Abendmäntel, Unterröcke, Blusen
etc. etc.

zu bedeutend oft bis zur ermäßigten Preisen.
Hälfte

Erprobt und bewährt!

Spiritus-Glühlicht-

Lampen und Brenner.

Spiritus-Verwertungs-Genossenschaft,

Leipzigerstr. 43. * Halle a. Saale. * Leipzigerstr. 43.

Eukalyptus-Bonbons

Bestes Hustenmittel der Welt

Schutzmarke Zwillinge.

Paket 30 Pfennig.

Fabrikanten:

Knappe & Wörk, Leipzig,
Camp-Exeladen, Güterwaren- u. Sonstigenfabrik.



Verkaufsstellen:

- Domplatz 10, Bernh. Gorgis
- Geiststr. 29, B. Steller
- Reinigerstr. 14, Adler-Drogerie
- Reinigerstr. 60, C. Behlert
- Reinigerstr. 60, Ernst Göhn
- Reinigerstr. 1, R. Fischer
- Reinigerstr. 2, M. Räder
- Richard Wagnerstr. 2, E. Prinz
- Gr. Steinstr. 33, R. Satz Nachf.
- Steinweg 45, A. Fahlberg
- Schmerstr. 13, Kuhhorn-Drog.

Hauptniederlage:

Adolph Herrmann,
Gr. Ulrichstr. u. Steinstr. 6/7.

Vogelfutter

für alle Vogelarten.

Erfinder

Samenhandlung

Vogelfutter:

Spezialhandlg.

Wilhelm Grell,

Markt 7.

Man achte genau auf meine Firma.

Frauen. Bitte 20ct, möglich

Belohnung mit Dame oder Herrn

mechs Einführung in Gesellschaft.

Off. unt. V. 6099 an die Gp. S. 31.

Kamelhaar-

Socken,
Unterjacken,
Unterhosen,
Brustwärmer,
Rückenwärmer,
Knie-wärmer,
Weie

empfeht
H. Sch. 1906 Nachf.
A. Eb. rmann,
Halle a. S., Gr. s. ostr. 54.

Solide Familien

erhalten limit. Härtartikel Gar-
dinen, Kleiderstoffe, Jackets, Pa-
letots, Gapes, Abendmäntel, Wisen,
Kollim- u. Wintermäntel, Kinderkleid.,
Schürzen, Bandtaschent., Vertices,
Tasche, Schürze, Jackets, Federn,
Pelzwaren etc. in reeller Ware auch
auf Bestellung bei
Fr. Gronau, Garbigerstr. 16.

Ein ideales Kaarpflegemittel

ist das seit 20 Jahr. glänzend erprobte
Peruan. Tannin-Wasser.

Erfinder und alleinige Fabrikanten
E. A. Uhlmann & Co.

Zu haben mit Fettgelbe oder fet-
tfrei in Flaschen z. Mk. 1.75 und
Mk. 3.50 sowie Litoralschen z.
Mk. 9.- in Apotheken, Drogen-,
Parfümerie- und Friseurgeschäften,
Bargros Lager, Generalvertrieb:

Baumann & Heideroth,
Gr. Steinstr. 79. Tel. 2605.

Paul Steinberg, Magdeburgerstr. 68,
Fritz Hirschke, An der Universität 1,
K. Rauter, Rollstr. 133.

F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 6.
Carl Reicherth, Morosburgerstr. 161
O. Hübner, Friseur, Morosburg.

